

Second Chance

Seiya x Usagi

Von Seiyara

Kapitel 2: Der Abschied

„Wir stehen heute hier, um uns von unserem geliebten König, treuen Mann und liebevollen Vater zu verabschieden. Es ist ein schwerer Verlust....“

Eine Woche nach dem Gespräch der Königin mit ihrem Mann starb dieser friedlich in seinem Bett. Die Königin hatte es gewusst, sie spürte, dass sein Licht mehr und mehr verblasste und als es erloschen war, war sie die erste, die ihn leblos in seinem Bett sah. Sie hielt die Tränen zurück, sie wusste, dass dies unvermeidbar war. Er hatte Recht gehabt, er war nur ein Mensch, doch sie, auf ihr lastete das Schicksal eines ganzen Volkes, einer ganzen Ära.

Nun saß sie zusammen mit ihrer Tochter Chibiusa in vorderster Reihe und lauschte dem Trauergottesdienst. Ihre acht Verbündeten saßen rechts und links neben ihnen. Keiner sagte ein Wort. Sie wussten, dass dies geschehen würde, sie wusste, dass sie ihre menschliche Familie verlieren würden, ja das wussten sie alle.

Ihre Tochter saß nah bei der Königin und weinte. Trotz das sie nicht älter aussah, wie 21 war sie bereits um die 50 Jahre. Keiner von ihnen alterte. Die Königin nahm die Hand ihrer Tochter und sprach ihr beruhigende Worte zu. Die Prinzessin wurde schon früh darauf vorbereitet, dass sie anders als die anderen Kinder war. Auch in ihr floss das Blut des Mondes.

Nach einer Stunde war der Gottesdienst beendet und man brachte den Leichnam des einstigen Königs auf die Hügel vor der Stadt. Dort würde man ihm die letzte Ehre erweisen. Als die Krieger mit ihrer Königin und Prinzessin dort ankamen, waren weit und breit nur Menschen zu sehen, einige erkannte die Königin genauso wie ihre Freundinnen. Sie lächelten ihnen traurig entgegen. Auch sie würden irgendwann verschwinden und zurück blieb das einstige Sailor Team.

Als die Sonne am Untergehen war, wurde das Feuer entfacht und es erklang das traurige Lied des Lichts, das von Luna gesungen wurde. Sie stand zusammen mit ihrer Familie dicht neben dem geflügelten Pferd. Pegasus, er hatte es sich nicht nehmen lassen, seinem König ein letztes Mal zur Seite zu stehen.

Als das Feuer erloschen war, war es bereits mitten in der Nacht, doch noch immer

stand die Königin vor diesem Haufen Asche, erst jetzt, wo alle gegangen waren, ließ sie ihren Tränen freien Lauf.

„Liebste, weine nicht.“

„Endymion?“

Die Königin schaute auf und vor ihr erschien ein helles Licht und nach einer Weile konnte sie ihren Gemahl darin ausmachen.

„Weine nicht, dies ist das Leben.“

„Was ist das für ein Leben ohne dich, ich brauche dich.“

„Du brauchst Liebe an deiner Seite, dies ist gewiss, doch meine Zeit ist rum. Weine nicht.“

„Endymion, was soll ich nur tun? Wie soll ich ohne dich leben können?“

„Denk an deine Freunde und an unsere Tochter, sie brauchen dich alle und denk an die Vergangenheit, Liebste...“

Damit schwand das Bild des verstorbenen Königs und die Königin wusste, dies war das letzte Mal, dass sie ihn gesehen hatte. Seine letzte Energie hatte er geopfert, um ihr diese Botschaft zu überbringen.

„Liebster.....“